

„Wirtschaftskrise ist auch eine Sinnkrise“

Katrin Göring-Eckardt im TITK und in Saalfeld

Rudolstadt (OTZ/sb). Sie empfindet es „als Privileg der Politiker“, mit den Menschen im Land ins Gespräch zu kommen, sie ermuntert nachzufragen und erlebt die Thüringer als „politisch aufgeschlossen“, sie macht „Wahlkampf im Sitzen“, damit ihr Gegenüber erzählen kann: Katrin Göring-Eckardt (43) und ihr „KGE-Team“ sind seit Montag in Thüringen unterwegs. Die Bundestagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen und aktuelle Bundestagsvizepräsidentin will dabei nicht zwischen Landtags- und Bundestagswahl trennen, denn sie findet es wichtig, die oft jungen grünen Kandidaten für den Landtag zu unterstützen.



Katrin Göring-Eckardt in Saalfeld.

Weil die „Wirtschaftskrise, die auch eine Sinnkrise ist“, „eine grünetypische Debatte“ ausgelöst habe, informiert sich Göring-Eckardt gestern zunächst im

Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK), „wie man anders mit Ressourcen umgehen kann.“ Es komme den Tüftlern dort nicht nur um Energieeinsparung an, sondern auch, sie marktfähig zu machen, nennt sie zwei Seiten einer Medaille.

„Wir haben in Thüringen nur unsere Köpfe und unsere Kultur, vor allem aus dem Potenzial der Köpfe wurde bisher zu wenig gemacht“, sagt sie. Und stellt sich den „meist gut informierten“ Besuchern des grünen Standes in Saalfelds Boulevard.